

PUNKT

Infobrief der Gesellschaft zur Förderung der Druckkunst

38



03/20

ARTIST IN RESIDENCE

2020 haben das Museum für Druckkunst und die Giesecke+Devrient Stiftung erstmals ein Artist in Residence Programm ausgelobt. Es ermöglicht vier Künstler*innen von Oktober bis Dezember einen jeweils vierwöchigen Arbeitsaufenthalt in unseren Werkstätten. Aus fast 70 Bewerbungen wurden von einer Jury Petra Schuppenhauer und Sebastian Speckmann aus Leipzig sowie Lisa Wilkens und Diogo deCalle aus Berlin ausgewählt. Sie bringen bereits viel Erfahrung in der Auseinandersetzung mit den künstlerischen Drucktechniken mit. Das Programm unterstreicht, dass Kunstschaffende heute vermehrt zurückkehren in die Welt analoger Techniken, um dort zusätzlich zu digitalen Möglichkeiten etwas ganz Neues entstehen zu lassen.

»Für mich ist es sehr außergewöhnlich, die verschiedenen Drucktechniken an einem Ort zu sehen. Das ist inspirierend und regt mich an, weiterzudenken, an Kombinationen von Techniken zum Beispiel. Lithografie mit Hochdruck – was kann man da machen?« sagt Diogo deCalle. Die im Museum geschaffenen Werke werden Anfang 2021 in einer Ergebnisausstellung gezeigt. ●

FUTURE INTERNATIONAL

Am Workshop der International Letterpress Workers konnten Ende September trotz Reisebeschränkungen 15 Personen aus ganz Europa teilnehmen. Das Ergebnis, eine gemeinsam gestaltete Zeitung, liegt frisch gedruckt zur Mitnahme in der Ausstellung »From Futura to the Future« aus. Aufgrund der erneuten Museumsschließung, war die Schau nur vier Wochen zu sehen. Umso erfreulicher, dass sie (wenn auch in reduzierter Form) bis zum Frühling in der 2. Etage des Museums gezeigt wird! Zu sehen sind Grafiken von über hundert Künstler*innen, die aktuelle Themen auf den Punkt bringen und oft mit einer gehörigen Portion Humor, gestalterisch umsetzen. Die Arbeiten der »Letterpress Workers«, verwirklicht mit historischen Blei- und Holzlettern, zeigen die Bandbreite zeitgenössischer Gestaltung auf und beweisen eindrücklich die Aktualität des Immateriellen Kulturerbes Drucktechniken. Dabei geht es den Künstler*innen bei ihren seit 2012 stattfindenden Treffen nicht in erster Linie um die Herstellung technisch makelloser Drucke, sondern vielmehr um den Prozess als solchen, die Erfahrung des Haptischen und dessen ganz eigenen Charme. Das Ergebnis: Werke, die Eindruck hinterlassen. ●

LET'S PRINT!

Bereits zum dritten Mal konnte »Let's print in Leipzig« stattfinden. Mittlerweile ist dieser Workshop mit anschließender Ausstellung zu einem festen Punkt des Museumsprogramms geworden. In diesem Jahr setzten sich Künstler*innen aus Berlin, Mannheim, Leeuwarden (NL) und Leipzig während des zweiwöchigen Workshops intensiv mit den künstlerischen Drucktechniken auseinander. Unterstützt wurden sie von den Künstlerdrucker*innen Maria Ondrej, Thomas Franke und Thomas Siemon. So entstanden Lithografien, Radierungen, Linolschnitte und großformatige Holzschnitte. Vor den Augen der Öffentlichkeit wurde eifrig gezeichnet, geschnitten, geätzt, eingefärbt und gedruckt.

»Es ist natürlich auch interessant zu sehen, was die anderen Kollegen so veranstalten. Und die Atmosphäre hier im Museum [...] ist auch noch einmal eine ganz besondere, da man hier permanent Maschinengeräusche hat. Das hat natürlich auch Auswirkungen auf die Arbeit und die Spontaneität der Arbeiten.« sagt der Leipziger Künstler Thomas Moecker über den Workshop.

Die anschließende Ausstellung zeigt noch bis zum 10. Januar 2021 die Ergebnisse, die einmal mehr Lebendigkeit und Vielfalt zeitgenössischer Druckgrafik sichtbar macht. ●



Arbeiten von B.C. Epker



Die Teilnehmer*innen von »Let's print in Leipzig 3«



Blick in die Ausstellung »From Futura to the Future«



Petra Schuppenhauer, Artist in Residence

KRISENFESTE INDUSTRIEKULTUR

Einfach hatte es das Jahr der Industriekultur 2020 in Sachsen bisher wahrlich nicht. Kaum waren die ersten Ausstellungen und Programmhöhepunkte eröffnet, mussten sie schon wieder schließen. Und auch jetzt wird es für die Ausstellungshäuser wieder schwierig. Dennoch wagen wir einen kleinen Rückblick: Im März war auch der offizielle Beitrag des Museums, die Ausstellung »Das Auge des Fotografen. Industriekultur in der Fotografie seit 1900« von der Schließung betroffen, konnte aber bis September 2020 verlängert sehr erfolgreich gezeigt werden. Im Rahmen der Ausstellung beteiligte sich das Museum an einem Fotowettbewerb der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, die die besten Industriekultur-Motive von Hobbyfotograf*innen suchte. Ausgewählte Fotos wurden im Museum gezeigt. Großer Beliebtheit erfreuten sich auch die Vorführungen der Foto-Filme »Industriegeschichten. Reportagen aus Museen, die keine waren« von Cornelia Munzinger-Brandt und David Brandt. Alle Filme sind übrigens unter www.industriegeschichten.de online abrufbar.

Die Sächsische Landesausstellung »Boom« wurde schließlich im Juli eröffnet und kann noch bis Ende Dezember 2020 an insgesamt sieben Schauplätzen besichtigt werden. Natürlich mischt das Museum auch hier mit, und so zeigt die »MaschinenBoom« Ausstellung

im Industriemuseum Chemnitz auch Exponate aus der Museumssammlung. Hat sie schon jemand entdeckt?

Zahlreiche weitere Veranstaltungen wie die 8. Leipziger Industriekulturtag konnten ebenfalls stattfinden! Gemeinsam mit seinem langjährigen Partner, dem Verein für Industriekultur e.V., stellte das Museum wieder ein tolles Programm rund um das industriekulturelle Erbe Leipzigs zusammen, für welches das Museum für Druckkunst als Industriedenkmal selbst ein wunderbares Beispiel ist. ●

NEUE MITGLIEDER

Maximilian Faber, Leipzig / Eva-Maria Kühn, Leipzig / Dr. Dirk Nissen, Celle / Uwe Simon, Berlin



TYPO-WALZ Im September war erneut eine Walz-Stipendiatin im Museum zu Gast. Johanna Gehring hat während ihres zweiwöchigen Aufenthalts nicht nur im Handsatz gearbeitet, sondern sich außerdem mit der Radierung auseinandergesetzt. Die Walz für Handsatz und Buchdruck des »Vereins für die Schwarze Kunst« ermöglicht es jungen Menschen, in traditionellen Druckwerkstätten Erfahrungen mit dem Handsatz zu sammeln. Aktuell nehmen 17 Werkstätten an dem Programm teil. 2021 sollen sieben Stipendiat*innen auf die Walz geschickt werden.



Johanna Gehring beim Handsatz



Typotable-Gespräche im Großen Drucksaal

TYPOTABLE Am 26. September fand im Museum für Druckkunst der Typotable #7 statt. Da coronabedingt zwei Abendveranstaltungen im Frühjahr ausfielen, war es diesmal eine erweiterte Ausgabe mit fünf Vorträgen an einem Nachmittag. Zu aktuellen Positionen der Schriftgestaltung und Typografie sprachen Chris Campe (Lettering Artist), Mark van Leeuwen (Lettering Artist), Natalie Rauch (Schriftdesignerin), Henning Skibbe (Schrift- und Kommunikationsdesigner) und Charlotte Rohde (Schriftgestalterin und Künstlerin). Der nächste Typotable ist bereits in Planung, wann und in welcher Form er stattfinden kann, ist allerdings noch unklar. Aktuelle Informationen gibt es auf www.typotable.de.

NONNENSTRASSE 38

Die Hausnummer 38 der Nonnenstraße in Leipzig: Nachdem hier ab 1876 zunächst Strickmaschinen und ab 1908 Petroleum- und Gaslicht-Brenner hergestellt wurden, entwickelte sich das Gebäudeensemble im September 1921 zum Druckerei- und Verlagshaus der Reisebuchhandlung Dr. Karl Meyer GmbH. Umgestaltet in den Jahren 1922/23 vom Architekten Edgar Röhrig, ist das Vorderhaus und dessen Fassade heute eines der seltenen Beispiele des Art Déco im Leipziger Stadtbild. Nach dem 2. Weltkrieg zunächst als Privatunternehmen fortgeführt, wurde die Dr. Karl Meyer GmbH 1953 verstaatlicht und ging im VEB Offizin Haag Drugulin (ab 1954 VEB Offizin Andersen Nexö) auf. 1994 eröffnete das Werkstattmuseum für Druckkunst seine Pforten, das seit 1999 als Museumsstiftung geführt und maßgeblich von der Giesecke+Devrient Stiftung getragen wird. In authentischer Druckereiatmosphäre werden von Fachleuten Maschinen und Geräte für den Hoch-, Tief- und Flachdruck vorgeführt.



Zeitgleich mit dem Museum wurde auch die Fördergesellschaft gegründet, deren 320 Mitglieder das Haus aktiv unterstützen. Mitbegründer und bis Mai 2019 Vorsitzender war Ludwig Devrient. Im September wurde sein außergewöhnliches Engagement von Staatsministerin Barbara Klepsch mit der Auszeichnung »Ehrenamt im Museumswesen« gewürdigt.

Seit nunmehr 26 Jahren bewahrt das heute denkmalgeschützte Gebäude in der Nonnenstraße 38 ein bedeutendes Stück Industriekultur und füllt das Immaterielle Kulturerbe Drucktechniken mit Leben. ●

DAS WAR

WOCHENENDE DER GRAFIK

Das geplante Programm mit Workshops und Führungen zum Wochenende der Grafik am 14. und 15. November konnte aufgrund der Museumsschließungen leider nicht stattfinden. Dafür brachten wir den interessierten Besucher*innen die Workshop-Atmosphäre über zwei Online-Veranstaltungen nach Hause. Es gab Einblicke in die Sonderausstellung »Let's print in Leipzig 3« inklusive Interviews mit den beteiligten Künstler*innen sowie den Familien-Workshop »Von der Idee zum Leporello« zum Mit- und Nachmachen.

MAINZER IMUPLS

Das Wissen rund um die traditionellen Drucktechniken geht immer mehr verloren, der »Mainzer Impuls« möchte dem entgegenwirken. Initiiert von Dr. Annette Ludwig, Direktorin des Gutenberg-Museums in Mainz, wurde der Aufruf am 30. 9. 2020 von Vertreter*innen von Institutionen der Schwarzen Kunst unterzeichnet, darunter auch Dr. Susanne Richter, Direktorin des Museums für Druckkunst. Unter www.mainzer-impuls.de kann der Aufruf noch unterzeichnet werden.

DAS WIRD

100 SÄCHSISCHE GRAFIKEN – STÖRENFRIEDE

Erneut ist die Biennale »100 Sächsische Grafiken« der Neuen Sächsischen Galerie Chemnitz zu Gast im Museum für Druckkunst. Zu sehen sind 100 Arbeiten sächsischer Künstlerinnen und Künstler zum Thema »Störenfriede«, die seit 2018 entstanden sind. Eine Jury wählte aus 342 eingereichten Arbeiten aus. Grundlegende Kriterien waren hierbei die überzeugende grafische Form sowie die Prägnanz der künstlerischen Sprache.

Die Schau lädt ein, Störenfriede in ihrer mannigfaltigen Erscheinung zu begegnen: als am Rande existierendes Schwellenwesen, reibungserzeugend und wandlungsfähig. Ein häufig unvorhergesehenes Auftreten ist ebenso kennzeichnend wie ein ausgeprägter Individualismus. Welche unterschiedlichen Formen die Störungen annehmen können, wird unter Einsatz einer breiten Palette grafischer Techniken gezeigt. Die Ausstellung ist vom 28. März bis zum 6. Juni zu sehen, eröffnet wird sie am 26. März 2021. Zur Ausstellung ist ein Katalog erhältlich.

DOKUMENTATION DES IMMATERIELLEN KULTURERBES DRUCKTECHNIKEN

In Zusammenarbeit mit dem Leipziger Filmemacher Matthias Toying entstehen vier Kurzfilme zu den künstlerischen Drucktechniken Radierung, Lithografie, Linolschnitt und Siebdruck.

Je Film stellen Künstler*innen aus Leipzig und Nürnberg die Entstehung eines Druckes anhand eines eigenen Motives vor. Die Besonderheiten der jeweiligen Technik werden auf diese Weise anschaulich aufgezeigt. Ermöglicht wurde das Projekt durch die Unterstützung der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen.

SOZIALE MEDIEN

Ist es Ihnen aufgefallen? Auf dem Deckblatt dieser Ausgabe sind zwei neue Symbole: für Youtube und Twitter. Neben Facebook und Instagram gibt es künftig auch auf diesen beiden Plattformen regelmäßig neue Inhalte des Museums zu entdecken.

TERMINE 2021

- ↘ Di Workshop Letterpress
- ↘ Do Workshop Radierung ↘ **bis 10.1.** Ausstellung »Let's print in Leipzig 3«
- ↘ **31.1.–4.4.** Ausstellung »Künstlerstipendiat*innen der Giesecke+Devrient Stiftung stellen aus«
- ↘ **bis 21.2.** Ausstellung »36. Leipziger Grafikbörse«
- ↘ **8.–19.2.** Winterferienkurse
- ↘ **15.3.** Tag der Druckkunst
- ↘ **28.3.–6.6.** Ausstellung »100 Sächsische Grafiken«
- ↘ **21.3.** Familienworkshop
- ↘ **20.–28.4.** Stand auf der drupa
- ↘ **8.5.** Museumsnacht Halle & Leipzig
- ↘ **16.5.** Internationaler Museumstag
- ↘ **27.–30.5.** Stand auf der Leipziger Buchmesse
- ↘ **4.6.** Mitgliederversammlung
- ↘ **5.6.** 26. Leipziger Typotage
- ↘ **20.6.–5.9.** Ausstellung »Ton – Holz – Blei«

MUSEUM IN ZAHLEN

Mit **330** Arbeiten markiert die Ausstellung »From Futura to the Future« wohl einen kleinen Rekord, was die Anzahl der Exponate in einer bei uns gezeigten Ausstellung angeht.

*»Immer wieder eine
große Freude hier zu sein!
Respekt, Erinnerung,
Wehmut, Dankbarkeit und
Zufriedenheit ...«*

Eintrag im Gästebuch vom 25.10.2020

Herausgeber

Gesellschaft zur Förderung
der Druckkunst Leipzig e. V.
Nonnenstraße 38, 04229 Leipzig
Fon 0341-231 62-0 / Fax -20
foerdergesellschaft@
druckkunst-museum.de
www.druckkunst-museum.de

Spendenkonto

Sparkasse Leipzig
DE52 8605 5592 1170 1163 84
WELADE8LXXX

Gestaltung und Satz

Ilka Zoche (seit Ausgabe 36)

Texte

Almut Hertel, Kai Hofmann, Sara Oslislo,
Dr. Susanne Richter, Clara Marie Thöne

Fotos

Klaus-D. Sonntag,
Museum für Druckkunst Leipzig

Herstellung

Druckerei Friedrich Pöge e.K.



Mitgliedschaft

Werden Sie Teil eines lebendigen Netzwerkes
von Expert*innen und Liebhaber*innen rund
um die Druckkunst und unterstützen Sie die
Aktivitäten des Museums!

Nächster Infobrief

PUNKT 39 erscheint im Frühjahr 2021

Bleiben Sie gesund und neugierig –
Gott grüß' die Kunst!

druck
knust